



NFP 69: "Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion"

Prof. Dr. med. Fred Paccaud, Präsident der Leitungsgruppe NFP 69



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG



**Gesunde Ernährung und
nachhaltige Lebensmittelproduktion**
Nationales Forschungsprogramm NFP 69

Aussichten bis 2050

- **2050: 10 Milliarden Erdbevölkerung (2020: 8,5 Milliarden)**
- **Nahrungsmittelbedarf nimmt zu (Verdoppelung) und verändert sich**
- **Umweltkatastrophen (weniger bebaubare Flächen, weniger Wasser, weniger Energie)**
- **Alterung der Weltbevölkerung: Zunahme chronischer Krankheiten, Ernährung als beeinflussbarer Faktor bei chronischen Erkrankungen**

NFP 69

Ist es möglich, langfristig ein gesundes und nachhaltiges Ernährungssystem herbeizuführen?



Schlussfolgerungen (i)

Etablierung der Ernährungsstrategie 2050

- **Analyse und Beschreibung des Wandels im Ernährungssystem,**
- **Abstimmung auf andere Veränderungsprozesse (Landwirtschaft, Umwelt, Gesundheit)**
- **Erarbeitung der Strategie durch die Politik**

Synergien und Zielkonflikte zukünftiger Ernährungssysteme (Stolze et al.)

- **Entwicklung von 10 verschiedenen Szenarien bis im Jahr 2050**
- **Die drei wahrscheinlichsten Szenarien:**
 1. **"Fortsetzung der aktuellen Situation"**
(More of the same)
 2. **"Lebensmittelpyramide": Umsetzung der Empfehlungen der SGE bis 2050**
 3. **"keine Tierfütterung mit Nahrungsmitteln"**
(Feed no food)
- **Analyse der drei Szenarien, Machbarkeitsstudie und Wahrscheinlichkeit**
- **Auswahl eines Szenarios, Umsetzungsplan**

Schlussfolgerungen (ii)

Der Veränderungsprozess stützt sich auf:

- **eine erhöhte Produktivität entlang der Nahrungsmittelkette**
- **grössere Beteiligung aller Akteure des Lebensmittelsystems, inkl. Landwirtschaft, Konsumentenseite, Industrie und Vertrieb**
- **einen starken F&E-Sektor (gemäss den Resultaten des NFP 69)**

Vermehrter Einbezug von Konsumentinnen/Konsumenten (Leresche et al.)

Veränderte Ernährungsgewohnheiten müssen von der Bevölkerung mitgetragen werden. Deshalb:

- **Verstärkte Mitsprache von Konsumentinnen und Konsumenten bei der Erarbeitung von ernährungspolitischen Vorlagen**
- **Einführung des Beschwerderechts für Konsumentenorganisationen und Sammelklagen für Konsumenten**

Stärkung der zentralen Rolle von F&E im Ernährungssystem

- **Im Bereich Ernährung bestehen viele Unsicherheiten: zur Ausformulierung von Strategien braucht es mehr Wissen**
- **Schwache Einbindung im Ernährungssystem: wenig disziplinenübergreifende F&E**
- **Neue Wege zur Zusammenarbeit zwischen Privatsektor und Hochschulen sind notwendig**